

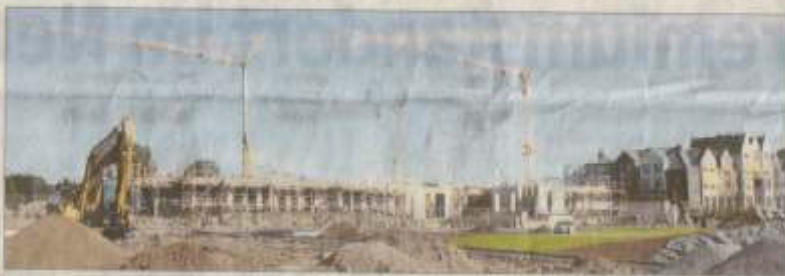
Firma beta fordert Abschluss der Vorgänge – Amtsgericht verweist auf Fehler in den Anträgen

Langes Warten auf das Grundbuchamt

Rünthe. (hb/wol/os) 27 Wohneinheiten des aktuellen Neubauprojektes in der Marina Rünthe hat die Firma beta bereits verkauft. Erste Zahlungen der Käufer in Höhe von 800 000 Euro aber scheitern am Kamener Grundbuchamt, beklagt das Unternehmen.

Dass Grundbuchvorgänge Zeit in Anspruch nehmen, damit habe er kein Problem, so beta-Geschäftsführer Dirk Salewski. Neun Monate aber, das sei nun nicht mehr hinzunehmen, ärgert er sich. Im Dezember seien die Grundstücksaufteilungen notariell beurkundet worden, zum Jahreswechsel seien die Anträge dann zum Grundbuchamt gegangen. Bis heute aber gebe es keine rechtskräftigen Grundbuchblätter, in denen die Zahlungen der Käufer abgesichert werden könnten.

Zum einen sei da die Digitalisierung der Grundbücher,



Gebaut wird kräftig, Geld nimmt die Firma beta aber noch nicht ein.

(Bild: Bernd Paulitschke)

die auf Dauer sicher auch für beta Vorteile brächten. Zunächst aber hätten die Schilda-verdächtigen Vorbereitungen - wie berichtet mussten Tausende roter Striche von Hand nachgezogen werden - gebremst. Dann sei bei den Grundbucheintragungen fälschlicherweise ein weiteres von beta erworbenes Grundstück einbezogen worden, das aber nicht Teil der Maßnahme war. Nach einem Urlaub des Rechtspflegers erst habe

man das korrigiert.

Nun stehen die so genannten Aufassungsvormerkungen an. Jetzt aber, wundert sich Salewski, sei ein anderer Rechtspfleger zuständig. Und der glaube, einen Fehler entdeckt zu haben. Es fehle eine Teilzustimmung der Käufer. Die aber sei schon mit dem Kaufvertrag umfassend erteilt worden, ärgert sich der beta-Geschäftsführer.

Im Ergebnis habe sein Unternehmen schon eine Milli-

on Euro investiert, ohne längst fällige erste Raten von den Käufern empfangen zu können. Ein kleineres Unternehmen hätte durch diesen Vorgang schon an den Rand einer Insolvenz getrieben werden können, glaubt Salewski. Zwar sei beta solide genug finanziert und groß genug, um Derartiges zu überleben. Finanzieller Schaden sei in Form unnötiger Zinskosten bereits entstanden.

Für den stellvertretenden

Direktor des Kamener Amtsgerichts Frank Davids schien die Bearbeitungsdauer gestern einerseits schon „ungewöhnlich lang“. Andererseits habe es in den Anträgen des Notars der Firma beta einige Mängel gegeben. Und bevor ein nicht korrekter Antrag nicht verbessert eingereicht und abgesegnet worden sei, müssten alle Folgeanträge warten. „Da ist das Grundbuchrecht leider ziemlich gnadenlos“, so Davids. „Da kann man nicht einfach das Ende vorziehen, bevor der Anfang korrekt abgewickelt ist.“ Tatsächlich sei ein Teil der nötigen Anträge gerade in der Zeit der Umstellung auf die digitalen Grundbücher eingegangen, dies habe zusätzlich etwa drei Wochen Zeit gekostet. Nun, so glaubt er, werde es aber sicher nicht mehr lange dauern, bis auch die Aufassungsvormerkungen eingetragen werden könnten.